



*Wir helfen*

**Die Tür ist offen**

**2020**

**Auch in schwierigen Zeiten  
sind wir für Sie da!**

[www.diakonie-koblenz.de](http://www.diakonie-koblenz.de)  
[www.betreuungsverein-koblenz.de](http://www.betreuungsverein-koblenz.de)  
[www.betreuungsverein-ahrweiler.de](http://www.betreuungsverein-ahrweiler.de)

## ➤ 2020 war in jeder Hinsicht

### ein besonderes Jahr

Die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung ist Teil des Diakoniepunktes Bodelschwingh im Stadtteil Koblenz-Lützel und unserer Außenstelle in Andernach. An beiden Standorten beraten qualifizierte Mitarbeiterinnen bei allen Fragen zu Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt. Darüber hinaus helfen diese bei Problemen mit Ämtern und Behörden sowie bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und bieten bei Bedarf eine Begleitung bis zum dritten Lebensjahr des Kindes.

Das Jahr 2020 war in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr. Im Laufe des Jahres 2019 wurden drei langjährige Mitarbeiterinnen der Schwangerenberatung in den Ruhestand verabschiedet. Im August 2019 wurden zwei der offenen Stellen mit Frau Althausen und Frau Rahm wiederbesetzt. Die Stelle der Verwaltungskraft wurde zum 1.1.20 mit Frau Stegers besetzt.

Nach diesem Wechsel waren für das Jahr 2020 zahlreiche neue Angebote geplant und die sexualpädagogische Präventionsarbeit sollte wieder aufgenommen werden. Die Corona-Pandemie hat diese Pläne leider gründlich durchkreuzt. So mussten bereits komplett vorbereitete und terminierte Gruppenangebote (Schwangerentreffen, sexualpädagogische Angebote) abgesagt werden. Hinzu kamen weitere Absagen von Veranstaltungen, bei denen die Schwangerenberatung mitgewirkt hätte (Rheinland-Pfalz-Tag in Andernach, Markt der Nachhaltigkeit in Koblenz, Stadtteilstadtteilfest Lützel, etc.). Lediglich im Herbst fand eine kleine Aktion in Zusammenarbeit mit einem Koblenzer Kino statt. Beim Kinostart von Eliza Hittmans Film „Niemand, Selten, Manchmal, Immer“ war die Schwangerenberatung mit einem Infostand zum Thema Schwangerschaftskonflikt vor Ort.

Trotz der schwierigen Lage hat die Schwangerenberatung durchgängig und unter Einhaltung immer strengerer Hygienevorschriften in Präsenz gearbeitet und beraten. Wo dies möglich war, wurden telefonische Beratungen angeboten.

Während des ersten Lockdowns gingen die Anfragen deutlich zurück. Die schwangeren Frauen warteten ab und vermieden Wege mit dem öffentlichen Nahverkehr. Den Weg in die Beratungsstelle fanden vor allem Frauen und Paare in Not- und Krisensituationen. Ein besonderes Problem stellte hier die Erreichbarkeit von existenzsichernden Behörden dar. So war das Jobcenter über viele Monate für seine Kundinnen und Kunden nur elektronisch oder über ein Call-Center erreichbar. Hier fungierten die Beraterinnen als Vermittlerinnen. Sachverhalte wurden geklärt, der Kontakt zum Jobcenter wurde hergestellt und zahlreiche Unterlagen wurden eingescannt und an das Jobcenter übermittelt.

Im Verlauf des Jahres relativierte sich die Zurückhaltung der Klientinnen. Mit näher kommendem Entbindungstermin und der Einsicht, dass die Krise anhalten wird, nahmen die Frauen wieder Kontakt mit der Schwangerenberatung auf.

Unter diesen besonderen Bedingungen, sind die Beratungszahlen im Jahr 2020 mit 362 Fällen im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht gestiegen. Die Zahl der Konfliktberatungen lag mit 73 Beratungen ebenfalls wieder etwas höher als im Jahr 2019. Außerdem wurden im Jahr 2020 zwei Vertrauliche Geburten begleitet.

#### Zahlen 2020:

<b>Beratungen insgesamt:</b>	<b>362</b>
<b>Schwangerenberatungen:</b>	<b>289</b>
<b>Schwangerschaftskonfliktberatung:</b>	<b>73</b>
<b>Gewährung finanzieller Hilfen:</b>	<b>157</b>

Das Kinderkaufhaus in den Nebenräumen der Beratungsstelle hatte coronabedingt immer wieder geschlossen oder arbeitete zum Schutz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sowie der Kundinnen und Kunden mit veränderten Öffnungszeiten und strengen Einkaufsregeln.

Der jährliche Kinderkaufhaus-Tag mit Begleitprogramm konnte coronabedingt nicht stattfinden. Dafür gab es im Sommer eine gezielte Aktion mit Eltern aus verschiedenen Einrichtungen (Mutter-Kind-Einrichtung, Frauenhaus, Solwodi, etc.), die außerhalb der Öffnungszeiten eingeladen wurden und sich kostenlos Kleidung aussuchen durften.

Überraschenderweise gab es im Jahr 2020 weniger Anfragen wegen akuter finanzieller Probleme. Ob sich dies mit den coronabedingten Schließungen von Läden und Freizeitmöglichkeiten oder auch mit der zusätzlichen Kindergeldzahlung erklären lässt, darüber kann nur spekuliert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ sowie der Landesstiftung „Familie in Not“ ist weiterhin sehr positiv. Die Stiftungen sind eine wichtige Säule unserer Beratungsarbeit und eine große Hilfe für die Frauen und Familien.

Darüber hinaus ermöglichen die kirchlichen Fonds und Spendentöpfe eine schnelle und unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen.

Die Möglichkeiten zur Netzwerkarbeit waren 2020 ebenfalls deutlich eingeschränkt. Diverse Arbeitskreise fanden 2020 nicht statt. Im Lauf des Jahres gab es aber einige Treffen per Videokonferenz:

- **Diakonischer Arbeitskreis Schwangerenberatung**
- **Arbeitskreis Frühe Hilfen**
- **Netzwerk Kindeswohl**
- **Arbeitskreis Sexualpädagogik**

|<<



## ➤ Die Arbeit in Pandemiezeiten

Der Ausbruch der Pandemie stellte für uns im letzten Jahr immer wieder eine Herausforderung dar. Mehrfach mussten wir eine Anpassung unserer Arbeitsweise und Methoden überlegen. Beratungen wurden von Mitte März bis Mitte Mai nur noch telefonisch durchgeführt. Dies gelang erstaunlich gut. Jedoch wurden die Grenzen des Telefonierens mit der Zeit spürbar, zum Beispiel in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, hochstrittigen Eltern oder Menschen in schweren Krisen. Daher kehrten wir grundsätzlich – mit Ausnahme der Offenen Sprechstunde – zur Präsenzberatung zurück. Daneben waren telefonische Beratungen weiter möglich.

Um Präsenzberatungen verwirklichen zu können, erarbeiteten wir ein umfassendes Hygienekonzept. Zum Glück verfügt die Beratungsstelle über genügend große Räume, so dass der notwendige Abstand sogar bei der Arbeit mit Familien gewahrt werden konnte. Unsere Termine wurden so verteilt, dass sich Klient\*innen im Haus nicht begegnen konnten.

### Zahlen auf einen Blick:

**Erstaunlicherweise verringerte sich die Anzahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr nur wenig.**

<b>alle Beratungen:</b>	
<b>Beratungen nach SGB VIII:</b>	<b>479</b>
<b>Sonstige Beratungen:</b>	<b>166</b>
<b>Gesamt:</b>	<b>645</b>

**Beratungen in der Offenen Sprechstunde:** 83

<b>Beratungen nach SGB VIII</b>	
<b>Beratungen zur Partnerschaft, Trennung und Scheidung ohne Hilfebedarf der Kinder (§ 17):</b>	<b>25</b>
<b>Beratungen zum Umgangsrecht (§ 18):</b>	<b>4</b>
<b>Erziehungsberatungen (auch im Rahmen von Trennung und Scheidung; § 28):</b>	<b>431</b>

**Beratungen junger Volljähriger (§ 41):** 19

In der ersten Welle der Pandemie waren viele Menschen froh, eine telefonische Beratung zu erhalten. Dagegen fanden viele es in der zweiten Welle gut, eine Präsenzberatung wahrnehmen zu können. Während viele Klient\*innen in der ersten Welle durch den Wegfall von Freizeitterminen und Kontakten mehr Zeit für sich und die Familie hatten, standen in der zweiten Welle die Belastungen durch die besonderen Umstände wie soziale Isolierung, Sorgen um alte Eltern, Anforderungen durch Homeschooling und Arbeitssituation im Vordergrund.

Besondere Auswirkungen hatte die Pandemie auf die gerade laufende Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder im Grundschulalter.

Grundlegendes Ziel der Gruppe war, den Kinder dabei zu helfen, ihre Gefühle auszudrücken und gemeinsam neue Möglichkeiten der Bewältigung zu finden. Ebenso sollten sie erfahren, dass es auch in schwierigen Zeiten möglich ist, Gemeinsamkeit zu erleben und Spaß zu haben.

Die Kinder nahmen das Angebot mit Freuden an. Jedoch bereits der dritte Termin musste kurzfristig abgesagt werden. Über Monate hinweg konnte das Angebot nicht stattfinden. Um den Kontakt zu den einzelnen Kindern zu halten, wurden ihnen von uns in dieser Zeit Briefe zugesandt.

Erst nach den Sommerferien konnte die Gruppe unter Einhaltung eines hierfür erarbeiteten Hygienekonzeptes fortgesetzt und sinnvoll abgeschlossen werden, bevor die zweite Welle einsetzte. Die zusätzliche Arbeit hatte sich gelohnt: Trotz aller Widrigkeiten waren Kinder und Eltern froh, dass die Gruppe stattgefunden hatte. |<<

## ➤ Schuldnerberatung in der Pandemie und die Situation von Kindern in überschuldeten Familien

Das Jahr 2020 in unseren Schuldnerberatungsstellen war ein besonderes. Besonders im Hinblick auf fachliche Anforderungen und bezüglich der Arbeitsbedingungen für die Beratungsstellen und deren Klientel. Herkömmliche, bewährte Abläufe in der Beratungsarbeit mussten infolge der Corona-Pandemie überdacht und im Bedarfsfall neu strukturiert werden.

Dazu kam ab Mitte des Jahres das lange „Warten“ auf die Insolvenzrechtsreform. Die Unsicherheit über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform führte teilweise zu einer temporären Ausbremsung im Hinblick auf die Planung und Umsetzung der Insolvenzbearbeitung.

Inspiziert durch das Motto der Aktionswoche in 2020 der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände mit dem Titel: „Chancenlose Kinder? Gutes Aufwachsen trotz Überschuldung“ werden wir in diesem Jahresbericht auch auf die Situation von Kindern und Jugendlichen in überschuldeten Familien eingehen.

Darüber hinaus sind wir in unserer Außenstelle Ahrweiler in 2020 in neue Räume im Stadtteil Bad Neuenahr umgezogen. Die neuen Räume sind sehr zentral gelegen. Sowohl mit dem Auto als auch mit dem öffentlichen Nahverkehr sind sie gut zu erreichen und sie sind barrierefrei.

### Corona-Pandemie

Die Arbeit der Schuldnerberatung musste im Berichtszeitraum an die durch die Pandemie entstandenen Erfordernisse angepasst werden, gemäß der politischen Beschlüsse und der individuellen Bedürfnisse der Klientel.

Rechtliche Fragen entstanden insbesondere zu:

- **Sonderregelungen und existenzsichernden Sozialleistungen in der Corona Pandemie**

- **Kündigungs- und Kreditmoratorien**
- **Bonuszahlungen und Prämien für Arbeitnehmer, insbesondere der Pfändungsschutz auf dem Konto und am Arbeitsplatz**
- **Bonuszahlungen für Kinder und der Schutz auf dem P-Konto**

Der Handlungsbedarf war dringend, gesetzliche Regelungen waren häufig nicht vorhanden. Praktische Auswirkungen auf die Beratungstätigkeit insbesondere durch Lockdown-Vorschriften und Hygieneerfordernisse waren u.a.:

- **Veränderung der Eingangsberatung hin zu mehr telefonischer und schriftlicher Erstabklärung**
- **Beschränkung der persönlichen Klientenkontakte**
- **Zeitweise Schwerpunkt der Face to Face Beratung auf Notfälle**
- **Beratung unter freiem Himmel**
- **Anpassung der räumlichen Gegebenheiten an die Hygienevorgaben; Büros wurden mit Acrylglas-Schutzwänden ausgestattet,**
- **Aufklärungsarbeit gegenüber der Klientel**
- **Verständnisprobleme in der Beratung durch das Tragen der Masken; insbesondere bei schon bestehenden Sprachbarrieren und Hörproblemen**

Trotz aller Einschränkungen waren die Mitarbeiter\*innen die ganze Zeit für die Klienten da, ob im Rahmen von an die Pandemiebedingungen angepassten Vor-Ort Gesprächen, telefonisch, per Brief oder per Mail. So konnten in Koblenz die Sitzungsräume im Haupthaus für Beratungen genutzt werden, in Ahrweiler wurden uns Sitzungsräume im Evangelischen Gemeindehaus zur Verfügung gestellt. Die telefonische Beratung von Ratsuchenden, die sich nicht in laufender Beratung befanden, hat nach wie vor zu den normalen Sprechzeiten stattgefunden.

Eine erste Erfassung der Problematik mit notwendigen Handlungsschritten konnte in diesem Rahmen erfolgen. Die Ausstellung einer P-Kontobescheinigung, Hinweise zur Beantragung von SGB-Hilfen und dringende Fragen zu Girokonten gehörten u.a. dazu.

>>

### ➤ Warten auf Inkrafttreten der neuen InsO und der Reform des P-Kontos

Das Warten auf die Insolvenzrechtsreform hat Planung und Umsetzung der Insolvenzberatung beeinflusst und temporär ausgebremst. Klienten haben sich in der Regel nach eingehender Information für ein Zuwarten entschlossen. Außergerichtliche Einigungsversuche sind teilweise bis zum Jahresende hinausgeschoben worden, oder mussten noch einmal verschickt werden. Im Dezember 2020 wurde dann das Inkrafttreten der Insolvenzrechtsreform rückwirkend zum 01. Oktober 2020 verkündet. Die Insolvenzrechtsreform beinhaltet eine Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens von vormals regulär sechs auf nunmehr drei Jahre. Viele Schuldner\*innen werden ihren eigentlich für 2020 anvisierten Insolvenzantrag voraussichtlich in 2021 stellen.

### Aktionswoche der Arbeitsgemeinschaft

#### Schuldnerberatung der Verbände

#### „Chancenlose Kinder – Gutes

#### Aufwachsen trotz Überschuldung“

Die Beratungsstellen haben in 2020 an der bundesweiten Aktionswoche der AG SBV „Chancenlose Kinder-Gutes Aufwachsen trotz Überschuldung“ teilgenommen. Entsprechend der Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lebte in 2019 in 35 % der überschuldeten Haushalte mindestens ein Kind. Weitere knapp 10 % dieser Überschuldeten hatten mindestens ein Kind, das außerhalb des eigenen Haushalts wohnte. Das heißt, viele Kinder in Deutschland sind nicht nur von Armut betroffen, sondern leben in einem Haushalt, der sich in einer oft ausweglos erscheinenden Schulden Situation befindet.

Dazu kommt, dass Corona auch hier ein Brennglas ist: Kinder sind und bleiben erheblich von den finanziellen

Auswirkungen betroffen. Wenn Familienarmut durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit steigt, so steigt auch die Armutslage von Kindern. Armut kann das Leben von Kindern sehr überschatten. Diese Belastung war schon immer erheblich, hat sich seit der Corona-Pandemie jedoch nochmal deutlich verschärft.

Obwohl die meisten überschuldeten Eltern zuerst bei ihren persönlichen Belangen sparen und wenn irgend möglich nicht bei denen ihrer Kindern, fehlt es in von Armut betroffenen Familien regelmäßig an Geld für Freizeitaktivitäten, für das Feiern eines Kindergeburtstages, den Kauf eines Schulranzen oder einfach passender Sportschuhe. In 2020 waren Eltern zusätzlich von heute auf morgen vor die Herausforderung gestellt, ihren Kindern zuhause Distanzunterricht zu ermöglichen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, dass ihre Kinder abgehängt werden. In beengten Wohnverhältnissen war hierbei häufig ein ungestörter Arbeitsplatz – insbesondere in Familien mit mehreren schulpflichtigen Kindern – nicht vorhanden, es mangelte an stabilem WLAN und einer soliden technischen Ausstattung.

Die Beratung überschuldeter Eltern entlastet im Idealfall die gesamte Familie. Eltern die sich dauerhaft Sorgen machen, weil sie Briefe von Inkassounternehmen bekommen, die jeden Euro zweimal umdrehen müssen, bei denen der Gerichtsvollzieher vor der Tür steht und die tatsächlich auch gepfändet werden, sind häufig angespannt und haben den Kopf nicht frei für die Belange ihrer Kinder. Wir helfen überschuldeten Familien, dass sie alle notwendigen Pfändungsschutzmaßnahmen für sich sicherstellen.

Wir unterstützen beim Akquirieren von Geldern z. B. durch das Bildungs- und Teilhabepaket oder der Beantragung von Stiftungs- oder Aktionsgeldern. Darüber hinaus ermutigen wir unsere Klienten langfristig gemeinsam eine Lösung zu finden, ihre Schulden endgültig und nachhaltig zu bereinigen. Wenn uns dies gelingt, gibt es einen wirtschaftlichen Neuanfang und die Perspektive auf ein schuldenfreies Leben, von dem die gesamte Familie profitiert. |<<

### Beratungen Koblenz

**Insgesamt: 659**

**459 langfristige Beratungen  
davon**

**297 Insolvenzberatungen**

**162 Schuldnerberatungen**

**200 Kurzberatungen**

### Beratungen Mayen

**Insgesamt: 286**

**253 langfristige Beratungen  
davon**

**7 Insolvenzberatungen**

**182 Schuldnerberatungen**

**33 Kurzberatungen**



### Beratungen Ahrweiler

**Insgesamt: 326**

**136 langfristige Beratungen  
davon**

**49 Insolvenzberatungen**

**87 Schuldnerberatungen**

**190 Kurzberatungen**

➤ **Die Interkulturellen Dienste** des Diakonischen Werkes im Ev. Kirchenkreis Koblenz umfassen die Migrations-, Asyl- und Flüchtlingsberatung und stehen damit allen Menschen, nicht deutscher Herkunft, als Anlaufstelle offen.

Konkret setzt sich das Angebot aus drei Säulen zusammen: Der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), des Migrationsfachdienstes (MFD) und dem Flüchtlingsberatungsprojekt, Angenommen – Angenommen. Die Beratungsangebote der verschiedenen Stellen werden in Form von Einzelberatungen, offener Sprechstunden und Gruppenangeboten ausgestaltet.

Die verschiedenen Arbeitsgebiete unterscheiden sich in ihrer fachlichen Ausrichtung und jeweiligen Zielgruppe. Zusammengefasst richten sie sich an geflüchtete Menschen mit gesichertem Aufenthaltstitel, ausreisepflichtige Menschen, EU-BürgerInnen, Drittstaatenangehörige, Deutschen mit langfristigen Integrationschwierigkeiten, Rückkehrwillige und sich illegal in Deutschland lebende Personen aus der Stadt Koblenz und dem Kreis Mayen-Koblenz.

## Beschreibung der Gruppen

Einen großen zeitlichen Anteil der Arbeitsstunden, neben der Einzelberatung und der offenen Beratung, nehmen die Gruppenangebote ein. Jede Gruppe beschäftigt sich mit unterschiedlichen Zielgruppen und verfolgt daher unterschiedliche Ziele. Im Café Atempause findet einmal wöchentlich ein Sprachkurs, der durch ehrenamtliche Unterstützer geleitet wird, statt. Dieser richtet sich an alle Migrant\*innen ohne jegliche Voraussetzungen.

### Salam – von Frauen für Frauen

Im Jahr 2020, konnte trotz der Corona Pandemie, ein wichtiges Angebot der Frauengruppe SALAM abgeschlossen werden.

Das Frauenspezifische Gruppenangebot besteht seit drei Jahren und trifft sich normalerweise 14-tägig zu unterschiedlichen Themen. Hier treffen sich Frauen aller Nationen in den Beratungsräumen der Interkulturellen Dienste.

Die aktuellen Bedarfe der geflüchteten Frauen und MigrantInnen werden erfragt bzw. durch die TeilnehmerInnen selbst geäußert. Daraufhin erstellen die TeilnehmerInnen und die hauptamtlichen MitarbeiterInnen einen gemeinsamen Plan und versuchen die Themen der Frauen zu bearbeiten.

### Die Frauenmalgruppe

„Die Seele spricht in Bildern“ ist ebenfalls ein stetig laufendes Angebot für Frauen mit Fluchterfahrung. Hier haben Frauen die Möglichkeit, in ruhiger Atmosphäre, ihre gemachten Erfahrungen und Eindrücke zu verbildlichen, um ihnen somit einen Platz zu geben. Das Angebot wird von einer Kunsttherapeutin ehrenamtlich begleitet und geleitet.

Zum Jahresbeginn sollte die Gruppe mit neuen TeilnehmerInnen starten. Leider konnte die Gruppe dann aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 nicht stattfinden.

### Meet’n’Speak – eine integrative Veranstaltung

Ein weiteres Angebot, welches von den Interkulturellen Diensten angeboten wird, ist „Meet’n’speak“. Dieses Angebot entstand erstmalig im Herbst 2018, aufgrund der in der Einzelberatung beschriebenen Problematik, dass den Menschen Kontakt zu Deutschen fehlt und die deutsche Sprache auch praktisch angewandt werden muss, um nachhaltige Lernerfolge verzeichnen zu können. Bei Meet’n’Speak treffen sich Deutschlernende und deutsche ehrenamtliche MuttersprachlerInnen in ungezwungener Atmosphäre, um sich auszutauschen. Das Ziel hierbei ist es, ins Gespräch zu kommen.

Aufgrund der regen Nachfrage wurde das Angebot, trotz der Corona Pandemie, in abgespeckter Form und unter strengen Hygieneauflagen, im Garten, weiter und stetig durchgeführt.

### Niederschwelliger Deutschunterricht

Der Sprachkurs in der Christuskirche Koblenz ist ein fester und langjähriger Bestandteil des Migrationsfachdienstes. Der Standort liegt zentral in der Koblenzer Innenstadt und bietet hierdurch eine optimale Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel.

In der Christuskirche treffen sich wöchentlich Deutschlernende und Deutschlehrende. Aufgrund der verschiedenen Interessen und Sprachniveaus findet der „Unterricht“ im Einzelgespräch statt. So können die ehrenamtlichen Deutschlehrenden individuell auf jeden einzelnen eingehen und dessen Interessen verfolgen. Das Angebot wird entweder zusätzlich zum Sprachkurs genutzt oder auch von Menschen, die keinen Zugang zum Erlernen der deutschen Sprache erhalten. Im Jahr 2020 fand der Sprachkurs, aufgrund der Corona Pandemie, an 10 Terminen statt.

### Koblenzer Küche

Das im Jahr 2018 entstandene Gruppenangebot Koblenzer Küche wurde auch im Jahr 2020 weitergeführt.

Mit dem Angebot erhalten Männer und Frauen, mit und ohne Migrationshintergrund, einen Raum zur Begegnung und zum Kennenlernen. Das Angebot, gemeinsam zu kochen und zu essen, eignet sich besonders gut, um eine Gemeinschaft herzustellen. Zudem versuchen die MitarbeiterInnen der Interkulturellen Dienste mit dem Projekt einen Beitrag zum Abbau von Berührungängsten gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund zu leisten.

Die Besonderheit dieses Angebots ist es, dass die MigrantInnen nicht im Vordergrund stehen, sondern Teil der Gruppe sind, wie alle Anderen.

### Sprach- und Kulturmittler

Die Interkulturellen Dienste betreuen den SprachmittlerInnen-Pool des Diakonischen Werkes. Die ehrenamtlich Tätigen werden mit einer Aufwandsentschädigung von 15 Euro pro Stunde vergütet. Alle Fachbereiche des Diakonischen Werkes können auf die Übersetzer zurückgreifen.

Die Sprach- und KulturmittlerInnen werden durch zweimal jährlich stattfindende Schulungen qualifiziert.

Der SprachmittlerInnenpool ist für die Beratungsarbeit unverzichtbar.

### Anwaltssprechstunde

Das Ziel der Anwaltssprechstunde ist es, den KlientInnen eine niedrighschwellige Zugangsmöglichkeit

zu einer anwaltlichen Erstberatung zu ermöglichen. In Form eines Erstgesprächs, soll eine anwaltliche Einschätzung und ggf. Empfehlung zu den jeweiligen Fragestellungen gegeben werden, um so den KlientInnen, verschiedene Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen.

Das Angebot richtet sich an MigrantInnen, die ihren Wohnsitz in Koblenz und im Kreis Mayen-Koblenz haben. Auch MigrantInnen ohne festen Wohnsitz sollen die Möglichkeit bekommen an der Sprechstunde teilzunehmen.

KlientInnen, die sich für die anwaltliche Sprechstunde interessieren, werden zuvor zu einem Beratungsgespräch der Interkulturellen Dienste eingeladen, um die Fragestellung und den Fall zu besprechen. Die BeraterInnen entscheiden, ob die Frage in der anwaltlichen Sprechstunde geklärt werden muss oder, ob es noch weitere Lösungsmöglichkeiten gibt.

Das anwaltliche Erstgespräch wird von einer Beraterin der Interkulturellen Dienste begleitet, sodass die KlientInnen im Anschluss die Möglichkeit haben, weiterhin durch das Beratungsangebot eine Unterstützung zu erhalten. Aufgrund von Corona konnte diese jedoch im Jahr 2020 nur einmal stattfinden.

### Rechtshilfefond

Der Rechtshilfefond ist ein enorm wichtiger Rückhalt für die MitarbeiterInnen der IKD und Ihrer KlientInnen. Asylbewerber, die eine negative Entscheidung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erhalten haben, benötigen häufig sofort finanzielle Unterstützung, um die erste Rechnung eines Anwalts zahlen zu können, sodass dieser eine Klage einreicht. Die MitarbeiterInnen des Fachbereichs begleiten die Menschen in ihren Verfahren und prüfen sehr genau in wie weit eine anwaltliche und finanzielle Unterstützung Sinn macht und angezeigt ist.

### Netzwerk

Das Beratungsangebot ist in der Stadt Koblenz, sowie im Kreis Mayen-Koblenz bei Behörden und den anderen Wohlfahrtsverbänden, bekannt. Die Interkulturellen Dienste werden als aktive Mitglieder in Austauschtreffen angefragt und eingebunden. |<<

### ➤ Kreis Ahrweiler

Nach Renteneintritt von Marion Eisler wurde die Stelle mit Michal-Patryk Kalinowski am 01.07.2020 neu besetzt. Neben der personellen Veränderung fand im September 2020 auch eine räumliche Veränderung statt. Die Dienstgemeinschaft, bestehend aus den beiden Beratungsdiensten des Diakonischen Werks sowie dem Betreuungsverein für die Rhein-Ahr Region, verließ die Peter-Jansen Straße in Ahrweiler und hat eine neue Heimat in der Wolfgang-Müller Straße in Bad Neuenahr gefunden. Die neue Dienststelle befindet sich in zentraler Lage in Bad Neuenahr, hat eine Bushaltestelle vor der Tür und ist mit einem Treppenlift für Klient\*innen barrierefrei erreichbar.

**Für die Tätigkeit wurden vier Schwerpunkte definiert:**

- **Allgemeine Sozialberatung im Kreis Ahrweiler,**
- **Zusammenarbeit mit den Evangelischen Kirchengemeinden**
- **Unterstützung der Tafelarbeit**
- **Begleitung des Sozialprojekts Kerit**

In der zweiten Jahreshälfte 2020 wurden insgesamt 30 Personen (16 Frauen, 14 Männer) in 63 Beratungen hauptsächlich zu folgenden Themen beraten: finanzielle Schwierigkeiten (23), Hilfestellung im Umgang mit Behörden (23), Hilfe bei SGBII und SGB XII (15), Wohnungsprobleme (12), Krankheit (8) und psychische Probleme (8). Die Einkommenstruktur der Ratsuchenden unterteilte sich in Empfänger\*innen von Sozialleistungen nach SGB II (8) oder SGB XII (4), Arbeitslohn (7), Rente oder Pension (6), Krankengeld (2) und Menschen ohne eigenes Einkommen (5). Zu den durchgeführten Hilfen gehörten Kriseninter-

ventionen (3), ausgegebene Lebensmittelgutscheine (18), Hilfe im Umgang mit Behörden (26), Hilfen im Bereich Wohnen (3), Hilfen im Bereich Arbeit (4) und Hilfen im Bereich Finanzen (14).

Je nach Bedarf wurden Klient\*innen im Verlauf der Beratung zu Fachberatungsstellen oder weiteren Anlaufstellen weitervermittelt: (Migrationsberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Schwangerschaftsberatung, Straffälligenhilfe, rechtliche Beratung, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendamt, Sozialamt, Pfarrgemeinde, Ehrenamt, Betreuungsverein, Sozialprojekt Kerit).

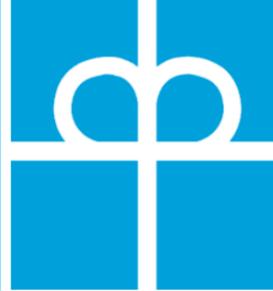
Der Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland zwang die Ahrweiler Tafel zur Umgestaltung ihrer Arbeit. Aufgrund ihres Alters gehören viele Ehrenamtliche der Tafel selbst zur Covid19-Risikogruppe. Zum Schutz der Tafelkundschaft und der Ehrenamtlichen musste die Arbeit schnell und infektionssicher umgestellt werden. Die Tafelausgabe war lediglich für eine Woche geschlossen, bis ein Hygienekonzept aufgestellt und umgesetzt werden konnte. Vorgepackte Pakete wurden zunächst an die Kunden\*innen ausgeliefert und im Verlauf der Pandemie in den Ausgabe- stellen zur Abholung bereitgestellt.

In der Woche der Schließung konnte mithilfe der beiden Studierenden Hannah Schaefer und David Meinhof, der Hoch- & Tiefbau Firma Witsch, dem Sozialprojekt Kerit, dem Mehrgenerationenhaus und einer Vielzahl an Spender\*innen jeweils ein Gabenzaun in Bad-Neuenahr und in Ahrweiler errichtet werden. Die Gabenzäune haben lange bis in den Herbst hinein bedürftige Menschen mit Nahrung, Kleidung und Hygieneartikeln versorgen können.

Neben den besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie, stellt die Eröffnung der eigenständigen Tafelausgabestelle in Sinzig einen weiteren Höhepunkt dar. Lange Zeit fand neben der Tafelausgabe in Ahrweiler, eine zweite Ausgabe im „Haus der offenen Tür“ Sinzig statt. Aufgrund eigener Angebote ist das HoT jedoch selbst stark ausgelastet. Von der neuen Tafelausgabe in Sinzig profitieren nun die Kunden\*innen, das HoT, sowie alle Bereiche der Tafel. |<<

#### Zahlen Außenstelle Ahrweiler

<b>Persönliche Beratung:</b>	<b>30</b>
<b>Telefonische Beratung:</b>	<b>33</b>
<b>Schriftliche Kontakte/Unterstützung:</b>	<b>99</b>



### Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261-91161-63  
Telefax: 0261-91161-66  
diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de  
**Bahnhofsmission**

### Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

**Außenstelle St. Goar u. Bacharach**  
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261-988570-212  
blamberti@kirchenkreis-koblenz.de

### Allgemeiner Sozialer Dienst Bad Neuenahr-Ahrweiler

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641-2070-103  
Telefax: 02641-2070-109  
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

### Interkulturelle Dienste

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261-91561-29  
Telefax: 0261-91161-47  
dw-ikd@kirchenkreis-koblenz.de

### Betreuungsvereine

**Betreuungsverein im Diakonischen Werk  
des Ev. Kirchenkreises Koblenz e.V.**  
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261-988570-211  
Telefax: 0261-988570-131  
tdenn@kirchenkreis-koblenz.de

### Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641-2070-100  
Telefax: 02641-2070-109  
info@btv-rar.de

### Schuldner- und Insolvenzberatung

**Schuldner- und Insolvenzberatung**  
Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261-13348-0  
Telefax: 0261-1334811  
dw-sbkoblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### Schuldner- und Insolvenzberatung

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641-2070-104  
Telefax: 02641-2070-109  
dw-sbahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

### Schuldner- und Insolvenzberatung für junge Erwachsene

Im Möhren 4, 56727 Mayen  
Telefon: 02651-76594  
Telefax: 02651-497645  
dw-aljumayen@kirchenkreis-koblenz.de

### Soziale Dienste für Familien

**Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**  
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261-988570-10  
Telefax: 0261-988570-131  
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

**Sexualpädagogische Präventionsarbeit**  
Friedlandstr. 1a, 56626 Andernach  
Telefon: 02632-987285  
Telefax: 02632-491773  
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

### Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261-91561-25  
Telefax: 0261-9156147  
eb@kirchenkreis-koblenz.de